

1910 Geburtsstunde des Gymnasiums

Beckum (gl). Schon fröh gab es in Beckum immer wieder Bestrebungen, eine Art Realschule als Bürgerschule zu gründen, was jedoch misslang. Für die Bildung des angehenden Klerus und der gehobenen Bürgerschaft war zunächst die Stifts- und spätere Rektoratschule zuständig.

Auch als Anfang des 19. Jahrhunderts der Unterricht in der lateinischen Sprache immer mehr zurückging, versuchte man erneut, eine „höhere Bürgerschule“ zu errichten. Doch der Antrag der Stadt wurde vom Landesdirektor von Romberg „auf höheren Gouvernementsbefehl“ abschlägig beschieden: „Es sei überflüssig,

für die Kinder von vier bis fünf Familien eine höhere Bürgerschule einzurichten. Ein nach wohl entworfenem Lehrplan eingerichtete Elementarschule befriedige ganz bestimmt das Bedürfnis. Für die wenigen Kinder, die sich einer höheren Bestimmung widmen wollen, möge Privatunterricht in der lateinischen Sprache gesucht werden“.

Das scheint auch erfolgt sein, denn 1805 wurde von dem Theologen Bachmann Privatunterricht in der lateinischen Sprache erteilt. Auch die Rektoratschule hatte in Zeiten des Kulturkampfes (1871-1878) zu leiden, denn die Regierung in Münster griff in

den Lehrplan ein und bestand darauf, dass das relativ hohe Bildungsniveau „auf das gesetzliche Niveau zurückgeführt werde“.

Spätere Bemühungen, die Rektoratschule in eine „berechtigte höhere Lehranstalt“ umzuwandeln, schlugen zunächst fehl. Trotzdem entstand aus der altherwürdige Stift- und Rektoratschule am 22. Januar 1910 das städtische Gymnasium. Zunächst als Progymnasium, das ab 1914 zur Vollanstalt ausgebaut wurde. Unterrichtet wurde noch in der sogenannten Adamschen Kurie, einem alten Schulgebäude an der Südstraße 1.

Aber schon 1912 wurde ein neu

erbautes Gebäude, die Gelehrten-schule, wie der Volksmund es taufte, am damaligen „Lütken Münsterweg“, der späteren Schüler- und heutigen Einsteinstraße, bezogen. Doch dieses imposante Gebäude sollte keine dauerhafte Lösung sein, denn knapp 70 Jahre später (1980) macht die eindrucksvolle Silhouette des Gymnasiums dem Neubau der Allgemeinen Ortskrankenkasse Platz.

Dafür war schon 1968 am Dalmerweg ein neues, gesichtsloses Gebäude als Gymnasium entstanden. Zum 50-jährigen Bestehen wurde der Anstalt der Name Albert-Magnus-Gymnasium verliehen.

Die Rektoratsschule entsteht schon 1267

Die Rektoratschule, älteste Schule in Beckum, entstand schon 1267, also vor mehr als 740 Jahren, zeitgleich mit dem Kollegiatstift an der Stephanuskirche.

Es war die erste Stiftung außerhalb von Münster. Sie war mit Stiftungskapital (Pfründen) versehen und zunächst mit vier Kanonikern und dem Dechanten besetzt. Sie sollte aber bald auf maximal zwölf Stiftsherren erweitert werden.

Der Chorstuhl mit seinen ursprünglich 16 Plätzen in der St.-Stephanuskirche zeugt noch heute davon. Einer der Stiftsherren war als Scholastikus für die Aus-

bildung des geistlichen Nachwuchses, den Scholaren, verantwortlich. Latein und Gesang waren die ersten Fächer. In der Stifts-, auch Lateinschule genannt, wirkten später ein Rektor, Scholarius und ein Konrektor unter der Aufsicht des Scholastikus. 1320 lag die Schule neben dem Haus des Dechanten in der Nähe der Kirche, wo auch die Gebäude der übrigen Kanoniker lagen. Und in einem dieser Häuser, dem des Stiftsherren Adam, als „Adamsche Kurie“ überliefert, entstand 1910 das heutige Albert-Magnus-Gymnasium.

Hugo Schürbüscher